

...

Mich wounderet ob mein Haushalterin [S a l o m e]² ... [?]³

Dan der Könning mich auch befragtt ob ich gewibet so balt er mich ansichtig worten. Der [François-Louis] de Affri [=A f f r y] ist woll auff, H. Cardinall desglichen, und Vater Josebs [=François Le Clerc du Tremblay, dit le Père J o s e p h sel.] gespan der Engell witer Jmb kloster. So der Weimarer [=Bernhard von S a c h s e n - W e i m a r] dem König nit Brysach Jn Kourtzzen umb die 800'000 Kr. übergibt, so werten die Chatolischen Eyttgenossen Lieb lieb werten.

Unnd möchte allsdan Mitell gäben. Gelegenheit ... [?]⁴ Jme bekriegen dann der König sich mechtig iferig Erzeigt, unnd Jmme ein eignen Courier zuo geschickt, dass er Lauge und dencke und dem hailig thoubt by S. Claude imb Bourgount nichts anrüere. Die Königin uss Engelandt [H e n r i e t t e M a r i e d e F r a n c e] kumbt allhar. Ehin friden zetreffen, under dem schein einer Kranckeit".

1) Dabei ging es um die Frage der adeligen Herkunft der Zurlauben aus dem Wallis, s. etwa AH 16/112; 45/44. Heinrich I. musste wegen der ihm vom franz. König Ludwig XIII. zugestandenen Wappenverbesserung ein entsprechendes Herkunftssattest beibringen; s. demgegenüber auch AH 80/125.

2) s. AH 20/126

3) gemauntadsunt

4) gelyoufrit lo. Jueberking

Original, mit Siegeln - AH 80, 587-590 - Seiten 588 und 589 leer

125

1639 April, "Durlang" [=Doullens?] A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Bim H. Hauptm. [Beat Jakob] K n o p f f l i hab ich dier Was dazemall neuwes geschriben. Seit seinem Verreysen aber hab ich bim König [L u d w i g XIII.] deinem befelch nach unsere Ort höfflich wegen des Regemenz Jn Saffoy¹ und ander sachen Entschoultiget, an demme ich dan den König genougsam ersettiget Founten, der dan warhaftig Unser Ort einziger Freünt, und wir der Finten Fill. Insonterheit aber das Mitell das wier [die kath. Orte] selbsten ein andern könnten ze grount richten. Alls verschinen tagen man mich dourch H. [Gar-

de-]Hauptm. [Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g s Fannen wellen mit gwalt
 Jn Meiner schlechten besazung [=Garnison] ablössen, welches ich abgeschlagen
 unnd nit annehmen wellen. Welchem H. Hauptm. Reding du hiemit mein dienst ver-
 melden wellest. Jch besorg unnd vermerck us hiesigen praticen das man eben
 die Mitell bey Uech auch dergestalt souchen wirt unsere Ort Jn Zetrennung ze
 bringen, allsso das wir besorgen was us unserer ... beiden tagsatzoungen Lu-
 zern [=Tagsatzung der kath. Orte vom 22./23. März 1639]² und Baden [=Tagsat-
 zung der XIII Orte vom 27. März bis 5. April 1639]³ feür schlechte Zitoungen
 [- ausstehender Sold und ausstehende Pensionen von seiten Frankreichs -]⁴,
 unnd uns ufferlegete befelch der Erbeinig [- Kaiser F e r d i n a n d III.
 verlangte die bessere Einhaltung der Erbeinung - Transgressionen! -]⁵ gemess
 werten kommen, da dan des Vaterlants Ungenat, und der Urlaub nebet ein ande-
 ren, dessentwegen wellest mich bey Zeiten und gewüssen berichten wie witt der
 befelch langen möge, dan mir das Vaterlant das Liebste. Vermein das allsdan
 mein Person zuo Hauss von Nöten were, doch will Jch hierüber deines bescheits
 erwarten. Dyserem Potten dem [Rottmeister] Adam M ü l l e r von Agery hab
 ich 3 Monat blatz gäben soll alls dan widerumb hier Erscheinen hab Jmme gäben
 160 lb. und verblib Jmme noch Jn resten 250 lb., hab Jmme dourch deinen be-
 felch abzogen 54 gl. Unnd will solche summ stritig, alls das sey nit vollkom-
 men von den seinigen empfangen worten. So will Jch alls dan was du mir be-
 filchst uff dhein Rechnoung hin Jmme witer erstatten. Er ist sonst rettlichs
 gemüets und mir ein angenemer Man. Jch schick bey Jmme den Jegern von Aegery
 das Jegerhorn so ich Jnnen versprochen. H. Amman [von Stadt und Amt Zug, Wil-
 helm H e i n r i c h] und H. Pfarherrn [von Aegeri?, Jakob N u s s b a u-
 m e r] min sountern groutz.

Mein Richter Beat M ü l l e r thout dier auch sein sach bester Massen be-
 stellen. Unnd min Forfendrich Melchor R ö l l i n Leüt. R o l l i [n] soun
 von Menzigen Last dich Nebett sein groutz biten das du Wellst erfahren Jn was
 gestalten seines Vaters sachen stanten, allwill er noch siner Mouter seligen
 gout hinder Jmme zefordern, dessenthalben Jmme by Erstem zeberichten ob Er
 die geütter noch by handen, verlichen, oder Verkauftet. Unnd ob er noch alles
 oder Ettwas verkaufft.

Was Mein Frauw Mouter [Eva Z ü r c h e r] Mein Boww [- St. Konradshof in
 Zug -] unnd alle meine sachen betreffen thout thun Jch dier bester Massen be-
 stellen. Mir auch Melten aller warnoungen wegen der heimbmanung. Dan dismall
 die welt dermassen beschlaffen das Jch sey noch nie der gestalt gesechen noch
 Jemantz Erlebtt. Kein trauer ist nit meer verhanden. Dan allhie unser Leüten,

die schon sagen Es komme was es wölle soferm sy der König bezalle, so wöllen sei zichen so wit der himell blauw. Die H. [Hauptleute] von Sollothourm haben Allass nit allein erlanget sonder noch gewalt unnd Merhers zethoun. H. Obrist [Jacques] von [S t a v a y -] M o l l o n d i n g Jst hiemit gross und so der Uffbrouch [für Frankreich] ankombt noch grösser alls kein Eyttgenoss nie gesin.

Gott wente alles zum besten unnd beware das Lieb Vaterlandt. Verhoff hiemit das blat wert sich Jn kourtz umbkeren, dan will der Weymarer [=Bernhard von S a c h s e n - W e i m a r] den Franzossen Breysach nach Jrem begären und seinem versprechen nit Jngehendigett, unnd hiemit auch nicht dourch den angebotten hüratt [mit der Nichte von Richelieu, Marie-Madeleine de Vignerot de P o n t c o u r l a y] des Cardinals [Armand-Jean du Plessis, Duc de R i c h e l i e u] Freüntschaftt annimbt, so werten sey Jmme kein geltt mer gäben, unnd wirt Er hiemit sambt unserm hügenotten [=neugl. Orte] gezwungen sein andere freüntschaftt ze souchen, so werten alls dan wir [die] Catholische [Ort] widerumb geltten, Ja so fer wir selbstn nit ein ander verderbtten, und Jren Etliche Angäben sey seyen die grosse Orrtt ...

Der Könning hatt mich befragtt von Vetter [Garde-]Leüt. [B e a t J a k o b I. Zurlauben] welchen Jch wegen Krankheit unnd seines regementz [dieser war Landschreiber der Freien Aemter] entschouldiget, uff welches er mir anzeigt, Jch habe besere gelegenheit zuo soltaten alls andere, will er nie gnougsam könne Man seinen unterthanen zuo Orttnen. Unnd werte gewüss dyses folck dorten gern haben uff welches Jch Ja gesagt. Wie woll es Wallyser die Jch von Losanna uss witer lassen abhollen. [Andreas] Bollen [=P o l l e n] hatt aber nichts können ussrichten wegen der Pestelentz [im Wallis?] wie woll er dem Hauptm. Wingartner [=W e i n g a r t n e r?] den breyff ingehendiget, dessenthalben kanst den Vetern dysen sommer dorthin schicken.

Dass Maltesser geschafft hab ich dich dourch Hauptm. Knopffli bericht, dan allewill er schon etwas vermecht hatt er schon glichsam, vermeint schön zuo befryen, Jst aber albereit wollauff und stoudirt Flysig [- damit ist H e i n r i c h II. Zurlauben gemeint, der damals in Paris studierte -]. Jch Erwart H. Commenthur [von Villingen, Franz von] S o n n e n b e r g besser bericht ze erfahren.

Die zwen Rödell wirt nour H. [Barthélemy] R o l a n d t inhendigen oder dir zuo schicken sobalt wir nach Parys kommen will Jch H. [Trésorier Martin] L i o n n e sach nach setzen.

Jch hab vermeint bey Veter [Garde-]Fendrich [O s w a l d III. Zurlauben] die

verlassne bücher [in die Bibliothek] nach Frauwentall und anderstwo ze überschicken wie auch gelt feür min Boww, Meine aber H. [Michael] Meüssli [=M ü ö s- l i n, Tuchhändler in Zug] laut seines ... anbietens werte es tharthun, wo nit wellst du auch din bestes thoun.

Hab Jnne nit mögen überretten, das er vor Herbst heimb welle, wellest underzwüschentt wie noch bis dato dein bestes thoun, hatt [in] mein abwesen ein gouten Namen erlanggt, Zwyerleyen sachen ist von Nötten dass Veter Leüt. ein reyssli uff zuo künfftigen Winter allhero theüwe. Wellest auch des Hans F r i c k a r t s Pention nit vergessen Jnzuhalten allewill er mir uber 120 fl. schoultig, der fendrich hab ich dir gemacht zescriben Wie das Er feür sein Veter B e n g e n selig abgrechnet und Er die suma schoultig seig, hette gern gesächen das Er selber wer nach haus gezogen.

Der schwester Femmia [H o n e g g e r] sambt ganzer Housshaltoung und Meiner Hauss Mouter S a l o m e⁶ voraus sambt allen gouten Freünten min groutz und dienst ... unnd S. A n n a unnd M a r i a Feürbit woll befolgen ...

Jn der stount kombt Zitoung unser H. Gubernator von ... [?]⁷ gefangen das der Prinz von Uränien [=Friedrich Heinrich von Nassau, Prinz von O r a n i e n, Statthalter von Holland] der staaten Gennerallen gelt von spanier genomen unnd werte dys Jars aber wenig feür Franzossen zethoun Jnen sein, Lautet alles uff Meiner unnd hügenottische Meinoungen wie vorgemeltt. ...

H. Grossweibell [von Stadt und Amt Zug, Christoph B r a n d e n b e r g] min dienst, hette woll mögen der begärten soltaten Jnne überschicken dessentwegen Jch Jmme von Zug uss by Fendrich Urlaub gäben Jst aber schon allbereit gott befolgen gesin.

Den Geügerly [=G u g e r l i] betreffende J l a d e resté Environ ... [100] florin si J l en veulent ... [50] donnetz les, sinon qu'ill adandent mon re- tour.

Le Jeunne [Thomas?] Fry [=F r e i, von Zug] est Mort donct J'en suis faché, l'enseigne a Compte pour Luy Et J l m'en doibt de resté 35 lb. mes baisse main au pere [Lorenz F r e y] et fils".

1) 1638 war Savoyen ein Aufbruch von 2000 Mann bewilligt worden, wogegen Frankreich heftig protestiert hatte, s. EA V 2, 1094 s.

2) s. EA V 2, 1124 (Nr. 892). Stadt und Amt Zug war nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

3) s. ebenda 1126 (Nr. 893). Auch an dieser Tagsatzung nahm Zurlauben nicht teil.

4) s. ebenda 1126 f, 1129 c

5) s. ebenda 1125 a, 1126 a

6) s. AH 20/126

7) *Man geschreyt by dem flümen*

Original, mit Siegeln - AH 80, 591-594

126

1639 Mai 27.

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAU-
BEN, ZUG

"Din schriben den 4. May hab ich zu recht empfangen, unnd alle vorgehende ver-
legne Innerthalb 6 tagen auch. Wo und dourch wen selbige unterschlagen ist
goutt ze erachten. Unnd wie woll mir die Breyff nit zuokommen, so hab ich doch
allhier bei gouten freindten ze hoff unnd bey König [L u d w i g XIII.] ann-
orttnoung gethan. Unnd weüssent gemacht wie man mit üch hausse, unnd nit an-
dere glich tractiere, was daraus wegen [Freigrafschaft] bourgounts unnd ...
[Savoyen] werte erwachssen, wie glich selbige Püntrouss uss. Unnd wir allein
den Pass unnd gelegenheit Jns Lant, unnd andere Ort nit habent, uff welches
man mier höchsten danck wegen der Warnoung gewüst. Unnd stracks anortnoung
Gäben wie auch befelch: üch in glichen unnd beser ze trachtieren wegen Saf-
foyischen Wessen. In welchem sei sich gelt neüt sparen werten, unnd so die
sach mit gelt ze wenten, unnd du alls dan Loust zuo ein Regiment Kanst mir
bey Zeiten weüssent machen.

Es Jst [anstelle von Blaise M é l i a n d] ein anderer Ambassador genambset¹
der Jn unser Armada des H. [Charles de La Porte, Marquis de La] Milleray
[=M e i l l a r a y e] Jntentent de Justice ist. Zuo demme Jch Jetz goute ge-
legenheit hab Kountsamme zemachen. Der ander begert Herr werden also seinen
glich Ledig werden, dan Er wirt seinen Neuen Regemenden [Greder und Watten-
wyl] Zallowngen nit erwarten allewill Jnnen Nour 1000 fl. an statt einer Mou-
sterung gäben worten. Dys schrib Jch dier bey H. Haubtm. [Jost Ludwig]
P f e y f f e r s Pott. Unnd will dich dourch Mein Richter [Beat M ü l l e r]
witleüffig berichten so baltt der [Rottmeister] Adam M ü l l e r [von Aegeri]
alhier ankommen. Der [Michael] Meüssli [=M ü ö s l i n, Tuchhändler in Zug]
Jst den 15. Hornung von Mier Zalt worten. Unnd nimbt mich wunder wie er so-
lang Mein gelt dörfte uffenthalten.

Dattum Jm dourchreyssen nach Amiens ...